

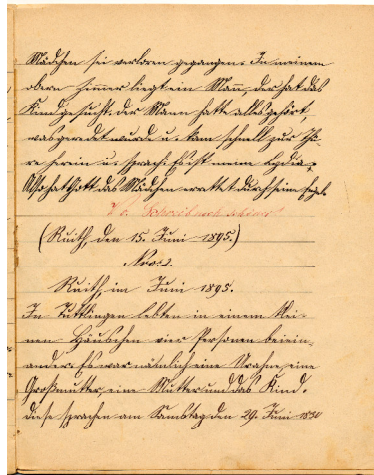
Schulunterricht in früheren Zeiten

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts saßen in einem Schulsaal manchmal mehr als 100 Schülerinnen und Schüler mehrerer Altersklassen zusammen. Es gab jeweils eine Unterklasse (1.–3. Schuljahr) und eine Oberklasse (4.–7. Schuljahr). Als die Schülerzahlen später weiter anstiegen, gab es noch eine Mittelklasse.

Den Unterricht der Oberklasse hielt der Schulmeister. In der unteren Klasse unterrichtete ein Lehrgehilfe. In Scharnhausen fand der Unterricht im Jahr 1826 im Sommer nur vormittags statt. Von 6–8 Uhr besuchten die Älteren die Schule, anschließend von 8–10 Uhr die Jüngeren. Im Winter gingen alle von 8–11 Uhr und von 13–15 Uhr in die Schule.

Auf Holzbänken mussten die Kinder auf einer Schiefertafel schreiben und mit einem Rechenschieber rechnen. Später schrieben sie mit Federkielen und Tinte. Die Mädchen saßen getrennt von den Jungen in einer strengen Sitzordnung, je nach Leistung. Sprechen durfte nur, wer aufgerufen wurde, wobei die Antwort im Stehen erfolgen musste.

Der Lehrer war sehr streng und achtete genau auf die Einhaltung der Schulregeln. „Ungehorsame“ Schüler wurden durch Schlägen mit einem Rohrstock oder einem Lineal auf die Finger oder auf die Handflächen bestraft.



„Reinheft“ von Gottlob Schweizer aus Ruit, 1895. Er schrieb diese Zeilen als Dreizehnjähriger, also kurz vor dem Ende seiner Schulzeit. Schönschreiben war ein zentrales Bildungsziel der Volksschule. Man übte mit fremden Texten.

Kernat	Unterklasse 1.-3. Schuljahr Lehrergehilfe			Oberklasse 4.-7. Schuljahr Schulmeister			
	Jahr	Alle	Gesamt	Knaben	Mädchen	Gesamt	Knaben
1855	141	67	32	35	74	37	37
1871	141	72	30	42	69	22	47
1873	151	79	31	48	72	28	44
1875	163	93	42	51	70	30	40
1877	141	72	35	37	69	28	41
1879	149	82	42	40	67	28	39
1881	149	83	41	42	66	29	37
1883	143	84	45	39	59	27	32
1885	149	83	41	42	66	29	37

Ruit	Unterklasse 1.-3. Schuljahr Lehrergehilfe			Oberklasse 4.-7. Schuljahr Schulmeister			
	Jahr	Alle	Gesamt	Knaben	Mädchen	Gesamt	Knaben
1852	173	83	41	42	90		
1856	156	81	32	49	75	37	38
1858	147	78	31	47	69	32	37
1862	131	54	20	34	77	31	46
1870	144	79	37	42	65	33	32
1872	143	75	41	34	68	32	36
1874	154	73	26	47	81	43	38
1876	180	90	36	54	90	47	43
1878	198	108	49	59	90	36	54
1880	235	129	56	73	106	41	65
1882	221	114	46	68	107	51	56
1884	232	114	51	63	118	49	69
1886	242	120	59	61	122	53	69

Schülerzahlen in Kernat und Ruit, 1852–1886. Jahrgangübergreifender Unterricht war üblich und notwendig, da es nicht genug Lehrer und Klassenräume gab.

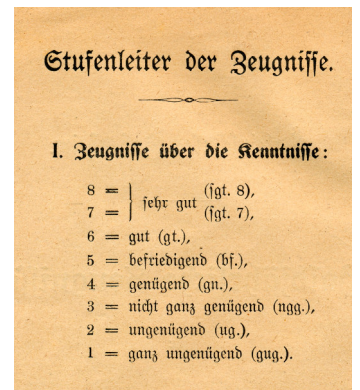


Schulsaal in der Neuen Schule in Ruit, 1929. In der neuen Schule in der Hedefinger Straße gab es große Fenster, die für einen hellen Schulsaal sorgten. Die Schulbänke waren fest montiert. Hinten steht Lehrer Ade. An der Wand konnten die Schüler den Begriff „Fließ“ lesen.

„Guten Morgen, Herr Lehrer“
Übliche Begrüßung des Lehrers im Chor und stehend.



Schulzeugnis der Volksschule Scharnhausen, 1920. Bei der Benotung von Marie wurde auch die Sitzordnung festgelegt: Aufgrund ihrer guten Zensuren durfte sie ganz vorne sitzen. Die schlechten Schüler saßen hinten.



Zeugnisheft der Lateinschule Hohenheim, 1920. In dieser höheren Schule, die man von Kernat aus besuchen konnte, gab es eine umgekehrte Notenskala: Die Note 1 war „ganz ungenügend“